

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 60.

Winnenden,

Dienstag den 21. Mai 1878.

Heiningen. Oberamts Backnang.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse des
Carl Schwenger, gew. Bauers hier,
wird in dessen Behausung am Freitag den
24. und 25. d. Mts. je von Morgens
8 Uhr an eine Fahrnißauktion gegen baare
Bezahlung abgehalten, wobei zum Verkauf
kommt am **Freitag den 24. Mai:**

Mannskleider, Küchengerath, Schrein-
werk, Faß- und Bandgeschirr von 1½ bis
5 Eimer und verschiedene kleinere Fässer,
allerlei Hausrath, vieles Feld- und Hand-
geschirr;

Samstag den 25. Mai

1 Puzmühle, 1 Futterschneidmaschine,
1 Angersmühle, 1 Stockwinde, 1 Obst-
mühle, 1 Mostpresse,
Bauerngeschirr, wo-
runter 3 Wagen,
1 Bernerwägele, 2



Dungschlitten, 1 Schubkarren, 6 Eimer
Most, 5 Liter Zwetschgen- und 30 Liter
Fruchtbranntwein.

Vieh: 2 Pferde 4—9 Jahre alt, 3
Stiere, 3 neumelke Kühe, 1 trachtige Kalbel,
1 Kind, 3 Kälbling, 1 Mutterschwein,
2 fette Schwein, 6 Gänse, 16 Hühner,
6 Schfl. Roggen, 24 Ctr. Dinkel, 7 Ctr.
Staub, Kartoffeln, verschiedenes Wagner-
holz, 30 Ctr. Heu, 100 Ctr. Stroh,
3300 Strohband, 1 Webstuhl.

Den 18. Mai 1878.

Waisengericht.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft nächsten **Frei-
tag den 24. Mai Vormittags 9 Uhr**
gegen Baarzahlung in der Markung Burk-
hardtshof 32 Rm. eichenes Schälholz,
15 Rr. sehr schöne Wagnerstangen und
4 Loos Reispach.

A. Schmalzried, z. Lamm.

Winnenden.

Am letzte Ma rkt hat sich ein Rottweiler
Mezgerhund verlaufen; der jetzige Besitzer
wird gebeten, solchen gegen Belohnung
im Gasthof z. Hirsch hier abzugeben.

Allmersbach.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten
Samstag den 25. ds. Mts.

von Morgens 8 Uhr an

in seinem Walde im Heiligenhäule bei
Allmersbach im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf:



etwa 200 Stück
Wagnereichen von 5
bis 30 Cm. Durch-
messer, etwa 4 Rm.

eichene Prügel, etwa 20 Rm. dto. Reis-
prügel, etwa 30 Loos buchenes und eichenes
Stockholz.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 18. Mai 1878.

Gutsbesitzer **Häuser** von Ungeheuerhof.

Einladung.

**Deutsch-conservativer Verein
für Württemberg.**

Der Verein will erhalten & befestigen:
das deutsche Reich als Bürgen des
Friedens und zum Schutz unserer Interessen,
den Bestand des engeren Vaterlands
unter seinem König und mit seiner Ver-
fassung,

alle Ordnungen und Gesetze, welche den
Einfluß der Religion und guten Sitte im
Volk verbürgen, insbesondere die Volks-
kirche und die christliche (confessionelle)
Schule;

er erstrebt:

wirksamen Schutz des ruhigen Bürgers
gegen die um sich greifende Rohheit und
Sittenlosigkeit, und des ehelichen Mannes
gegen gewissenlosen Wucher,

wirksamen Schutz der einheimischen Ge-
werbethätigkeit gegen die Uebermacht des
Auslandes und der redlichen Arbeit gegen
die Verdrängung durch betrügerische
Puscherei,

Lösung der socialen Frage in christlichem
Sinn, und

möglichste Sparsamkeit im Haushalt des
Staates und der Gemeinden;

er bekämpft:

einen angeblichen Freisinn, der nur der
Viederlichkeit Raum läßt, zu wachsen, bis

sie im Armen- oder Zuchthaus dem spar-
samen Bürger zur Last fällt.

Nur von diesen Grundsätzen aus ist es
möglich, die Socialdemokratie wirksam zu
bekämpfen, welche unleugbare Mißstände in
unserem Volksleben durch die völlige Zer-
störung seiner Grundlagen, der Gottes-
ordnungen der Familie, der Kirche und
des Eigenthums, heilen zu können meint.

Dieser Verein will nächsten

Mittwoch den 22. Mai

**Vormittags 10 Uhr im Saal
der Viederhalle in Stuttgart**

eine Versammlung halten, welche von
Freunden und Anhängern der oben ge-
schilderten Richtung aus ganz Süddeutsch-
land besucht werden wird. Es ergeht nun
auch an die hiesigen Gesinnungsgenossen
die freundliche Einladung, sich recht zahl-
reich zu dieser Versammlung einzufinden.

Mehrere Freunde der deutsch-
conservativen Richtung von hier.

Hofgut-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein Hofgut in
Waldrems bei Backnang aus freier Hand

bestehend aus: zwei Wohn-
häuser, 1 zweibarnigte Scheuer
mit Hofraum und Gemüse-
garten, sowie 40 Morgen Acker, Wiesen
und Baumgüter und 3 Morgen Wald;
wozu Kaufs Liebhaber auf

Montag den 27. Mai d. J.,

Mittags 1 Uhr

eingeladen werden.

Adam Specht.

Winnenden.

Für den landarmen **Ludw. Bopp**
(v. Höfen) wird ein Kosthaus mit beschei-
denem Kostgeld gesucht, da derselbe nun so
ziemlich wieder hergestellt und arbeitsfähig
ist. Lusttragende wollen sich in Bälde
melden bei **Armenpfleger Hafner.**

Winnenden.

Für ein neukonfirmirtes Mädchen wird
zu baldigem Eintritt eine Stelle gesucht.
Landwirthschaftliche Geschäfte nicht aus-
geschlossen, da das Mädchen kräftig ist.
Auskunft ertheilt gerne

Armenpfleger Hafner.

Theater

in Winnenden im Gasthof zum Hirsch. Dienstag 21. Mai 1878:
Müller und Miller

oder:
 Jurist, Theologe und Wäscherin.
 Neues Lustspiel in 3 Acten.
 Anfang präcis 8 Uhr.

H. Weinstötter.

Winnenden.

Klee-Verkauf.

Den ersten Schnitt hohen Klee von 1/2 Morgen Baumgut in der Ruitz verkauft

G. Burkhardsmayer, Glaser.

Winnenden.

Es ist 1 Vrtl. hohen Klee im hintern Stöckach auf 3 Jahre zu verpachten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 1 Vrtl. Gras im Steinweg, sowie 1 Vrtl. im Lauch und ein Bürgerstückle mit hohem Klee auf diesen Sommer zu verpachten.

Wilhelm Kurz, Schmid.

Winnenden.

Das Heugras von 1/2 Mrg. Baumgut im Steinweg verpachtet.

Jakob Schäfer, Schuhmacher.

Winnenden.

Tanzunterricht.

Die Unterzeichneten beehren sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie während ihres hiesigen Aufenthalts einen Coursus für

Tanz- und Anstands-Lehre eröffnen werden. Es werden alle modernen Tänze, Française, Polonaise, Cotillon und sämtliche Rundtänze gründlich gelehrt. Diejenigen Damen und Herren, welche sich betheiligen wollen, mögen sich bei Herrn Direktor Weinstötter im Gasthof z. Hirsch melden, wo die Liste zur Unterschrift bereit liegt und auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Herrn Weinstötter,

Ferd. Zucker,

Schauspieler und Tanzlehrer.

Alle, welche sich fürs

Impfen

interessiren, besonders jeden gewissenhaften Familienvater, machen wir hiemit auf die in verschiedenen Zeitungen erschienene

Petition um Aufhebung

des allgemeinen Impfwangs

von Dr. Fr. Germann, Professor der Medicin an der Universität Leipzig

bringend aufmerksam. Der Verfasser beweist die Unzuverlässigkeit des Impfens, indem er u. A. erwähnt, daß, nachdem die allgemeine Zwangs-Impfung schon lange bestand, die Pocken-Epidemien in den betreffenden Ländern gerade so große Verheerungen wie vor Einführung des Impfens verbreitet haben; ferner führt derselbe an, wie viele häßliche und schwere Krankheiten, theils mit tödtlichem Verlauf, als unmittelbare Folge der Impfung entstanden sind und zeigt auf die in so bedenklicher und wahrhaft Schrecken-erregender Weise wachsende Kinder-Sterblichkeit hin, welche sich gleichfalls in vielen Fällen als Wirkung des Impfens nachweisen läßt.

Abdrücke obiger Petition an den Reichstag brachten: die Frankfurter Zeitung, die Augsburger Allgemeine Zeitung, der Schwäbische Merkur etc., letzterer in seiner Ausgabe vom 15. Mai, und sind diese Zeitungen in allen Leservereinen, der Merkur in fast jedem Wirthshause aufgelegt, so daß Jedermann Gelegenheit hat, sich Kenntniß von dieser hochwichtigen, jeden Einzelnen so nahe und oft schwer berührenden Angelegenheit zu verschaffen. (N. 3.)

Winnenden.

Den Grasertrag von einem halben Morgen in den Seewiesen, sowie 1 1/2 Mrg. in den Kirchhofäckern verkauft.

Gustav Wurst, Gerber.

Winnenden.

Die Garne von der Spinnerei Weingarten können bis zur letzten Nummer abgeholt werden bei dem Agenten

Kaufmann Glock.

[Winnenden.]

Guten reifen Backsteinkäs verkauft billigt.

Kaufmann Glock.



Winnenden.

Ein starker 1/2 Mrg. breiter Klee im neuen See hat zu verpachten.

Ackermann, Metzger.

Winnenden.

1 1/2 Viertel zum Abgrasen bei der Kiesgrube verkauft.

G. F. Finck.

Winnenden.

2 1/2 Vrtl. schönes Gras im Schenkenberg hat zu verpachten.

David Bihlmaier, wohnhaft bei Johannes Krauß.

Winnenden.

1 1/2 Viertel hohen Klee in der Seehalde verkauft. Seeger, Kupferschmid.

Für die Bewohner der Provinzen, welche mit allem Wissenswerthen aus der Residenz in Fühlung bleiben wollen, kann mit vollem Recht nur die

„Berliner Zeitung“

(Alte-Langmann'sche)

als die in Wahrheit billigste, reichhaltigste und interessanteste Zeitung Preis nur 3 M. 60 Pf. pro Quartal, 2 M. 40 Pf. f. den 2. u. 3. Quartalsmonat, 1 M. 20 Pf. den 3. Quartalsmonat.

empfohlen werden. — Dieselbe bringt in übersichtlicher Weise in täglich mindestens 2 Bogen. Alles, was in der Residenz passiert; und außerdem täglich viele praktische Rubriken, die für Jedermann von unendlichem Werthe sind: so z. B.

die Lotterielisten der preussischen, sächsischen, braunschweigischen und hamburgischen Lotterie

bis zu den kleinsten Gewinnen, gleich Tags nach der Ziehung;

einen Briefkasten in Frage und Antwort,

von bewährten Fachmännern bearbeitet: ein vollständiger Rathgeber für alle Fälle im Privat-, Geschäfts- und Rechtsleben.

Ein pikanter lokaler Theil, interessante Gerichtsverhandlungen, spannende Novellen und Skizzen, Räthsel etc. bieten einen täglichen angenehmen Unterhaltungsstoff.

Auch die Inserate sind billiger, wie in irgend einer anderen Berliner Zeitung; nur 25 Pf. die 4 gespaltene Zeile.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten des Reiches jeden Tag entgegen. Bei Bestellungen auf die „Berliner Zeitung“ (Alte-Langmann'sche) bitten wir genau anzugeben, daß dieselbe in der Postzeitungsliste 2. Nachtrag unter 584a verzeichnet ist, da Nachahmungen unter gleichem Titel bestehen.

Geschlechtsleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden heile ich auch **brieflich** schnell und sicher ohne Berufsstörung. Ebenso beseitige ich durch meine unfehlbare Heilmethode alle geb. Schwächezustände (Nervenzerrüttung, Pollutionen, alle Fälle von Manneschwäche, Rückenmarksleiden etc.) Für unbedingten Erfolg garantiere ich.

Dr. Rumler,
 Dresden, Nadebergerstraße.

P. S. Für 75 Pfennige in Briefmarken sende ich mein Buch über die durch geheime Jugendsünden oder Ausschweifung entstandenen Schwächezustände und deren unfehlbare Heilung durch meine Cur.

Amtliche Bekanntmachung.

Stuttgart.

Bekanntmachung der durch die Verlosung vom 2. Mai 1878 zur Rückzahlung bestimmten Staatskapitalien des Königreichs Württemberg.

Gemäß öffentlicher Bekanntmachung vom 26. April 1878 fand am 2. Mai 1878 die Verlosung der hienach verzeichneten 3½, 4 und 4½prozentigen Staatsschuldscheine statt, deren Kapitalbetrag hiermit zur Erhebung bis 7. August 1878 gekündigt wird, indem mit diesem Tage die Verzinsung aufhört.

Hinsichtlich des Vollzugs der Heimzahlung wird Nachstehendes bemerkt:

- 1) Dieselbe findet nach der Wahl des Gläubigers bei der Staatsschuldenzahlungskasse in Stuttgart und zwar **an den Tagen Montag bis Freitag je Vormittags 8 bis 12 Uhr** oder bei den bei einzelnen Anlehen in den Schuldscheinen genannten Bankinstituten statt.
- 2) Mit der Rückzahlung wird sogleich begonnen und erhalten diejenigen Gläubiger, welche vor dem 15. Juni 1878 ihre Kapitalien bei der Staatsschuldenzahlungskasse erheben, die Zinse bis 15. Juni 1878 vergütet, wogegen bei denjenigen Kapitalien, welche nach diesem Termine innerhalb der Kündigungsfrist erhoben werden, der Zins nur bis zum Tage des Empfangs berechnet wird.
- 3) Bei Erhebung des Kapitals sind mit dem Schuldschein die dazu gehörigen in Händen des Gläubigers befindlichen unverfallenen

Zinscoupons nebst dem Talon zurückzugeben, indem andernfalls der Betrag der fehlenden Coupons an der Hauptforderung in Abzug gebracht wird. (Gesetz vom 16. September 1852 Art 18.)

- 4) Bei den auf Namen ausgestellten oder den auf Namen eingeschriebenen Inhaber- (au porteur) Schuldscheinen ist von dem Gläubiger auf demselben für Kapital und Zinsbetrag zu bescheinigen.

Pfleger, Verwalter fremden Vermögens u. s. w. haben sich zur Geldempfangnahme zu legitimiren, falls nicht von denselben schon früher eine allgemeine Legitimationsurkunde bei der Staatsschuldenzahlungskasse hinterlegt worden ist.

- 5) Bei den gekündigten Schuldscheinen auf Inhaber (au porteur) erlischt nach Art 3 des Gesetzes vom 16. September 1852 die Hauptforderung, wenn dieselbe nicht binnen 5 Jahren vom 7. August 1878 an gerechnet, entweder bei der Staatsschuldenzahlungskasse oder bei den bei einzelnen Anlehen in den Schuldscheinen genannten Bankinstituten erhoben wird.

Bei den gekündigten mit gerichtlicher Zahlungssperre belegten Inhaber- (au porteur) Schuldscheinen tritt jedoch diese Frist von 5 Jahren schon vom Tage der früher erlassenen speziellen Aufforderung zur Vorlage des Schuldscheins ein.

- 6) Die Herren Ortsvorsteher wollen im Interesse ihrer Ortsangehörigen dieselben auf gegenwärtige Bekanntmachung aufmerksam machen.

R. Staatsschuldenzahlungskassen Dank.

Das Verzeichniß der gezogenen Obligationen ist auf dem Rathshaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.

Winnenden den 17. Mai 1878. Stadtschultheißenamt.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



AMERIKA.

nach

nach Newyork:

nach Baltimore:

nach New-Orleans:

jeden Sonntag.

jeden zweiten Mittwoch.

einmal monatlich.

Direkte Billets nach dem Westen der Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft ertheilt die **Direktion des Norddeutschen Lloyd** in Bremen, sowie deren alleiniger Haupt-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

A. Kallenberg in Winnenden.

Louis Hoechel jr. Zinngießer in Backnang.

Zur gest. Beachtung!

Unterzeichneter verkauft von seinem Lager, zu sehr billigen Preisen,
**Bettzeuge in allen Farben und Dessins, Bettbarchent und
Drillich in blau und roth, bester Qualität,**

nur aus freier Hand gewoben. Die Anfertigung in Näharbeit wird durch Nähmaschine unentgeltlich ausgeführt.

Schorndorf.

J. G. Schreyak.

Winnenden.

Einen Heu- oder Garbenboden, sowie den Grasertrag von 1½ Vrtl. Baumgut in der Seehalde hat zu verpachten.

Gerber Schaal.

Winnenden.

3 Ctr. unberegetes Kleeheu hat zu verkaufen.

Mezger, Schuhmacher.

Winnenden.

4000 Stück weißtannene

Weinberg-Pfähle

steht dem Verkauf aus.

Wer? sagt die Redaktion.

Burgstall.

Circa 1000 Sack Spreuer

verkauft zu annehmbarem Preise.

Hermann Ackermann,

Restauration zur Neumühle.

Schuld- und Bürgscheine
sind stets vorrätzig in der Buch-
druckerei Winnenden.

Winnenden.

Der Einsender des Artikel in Nr. 55 dieses Blattes bringt ein eigenthümliches Verhältnis bezüglich der Besetzung der hiesigen Rathschreiberei-Stelle zur Sprache.

Er verlangt, daß ein Rathschreiber gewählt werde, von dem man im Voraus weiß, daß er auch als Stadtschultheiß von der Einwohnerschaft gewählt werde, und wünscht zu diesem Endzweck eine baldige Abankung des Ortsvorstehers gegen Ertheilung eines Ruhegehalts.

Obgleich nun der Letztere dem Ortsvorsteher wohl zu gönnen wäre, so muß die ganze Sache doch in einem eigenthümlichen Licht erscheinen, wenn wir unsere ökonomischen Verhältnisse ins Auge fassen, welche, wie dem Einsender ohne Zweifel zur Genüge bekannt, wahrlich nicht so beschaffen sind, um städtischen Bediensteten Pensionen geben zu können.

Wenn jetzt der Gemeinderath einen Rathschreiber wählt, so bleibt es immerhin noch eine große Frage, ob dieser auch von der Einwohnerschaft als Ortsvorsteher gewählt wird. Jedenfalls ist die Sache sehr verfrüht, denn unser Herr Ortsvorsteher hat bis jetzt noch keine Absicht kund gethan, sein Amt aufzugeben und noch weniger sich um einen

Ruhegehalt zu verwenden, weil er den ökonomischen Zustand der Gemeinde ganz gut kennt.

Aus dem ganzen Artikel geht hervor, daß man auf ordentliche Weise auch den Herrn Ortsvorsteher jetzt schon beseitigt haben möchte, damit einem Andern unter Vereinigung der Stellen ein einträglicher Platz geschaffen würde.

Es ist die Zumuthung zur Abankung in Anbetracht, daß unser Herr Ortsvorsteher auch künftig noch seine Kräfte dem Amte zu widmen fest entschlossen ist, insoferne ein großes Unrecht, als ihm ohne Zweifel durch die zu erwartende neue Justizgesetzgebung, in Bälde durch Abnahme eines Theils seiner Obliegenheiten, jetzt die Fortführung seines Amtes erleichtert werden wird, nachdem er ein Vierteljahrhundert den schweren Karren ziehen mußte.

Eine große Frage ist es sodann, ob die Vereinigung der Stellen eine bessere Besorgung der Geschäfte mit sich bringt, insofern eben doch Manches bei der Vielfältigkeit derselben verhubelt wurde und nicht einmal bei Besorgung durch immerwährend wechselnde Gehilfen gehörig überwacht werden könnte.

Wünschen wir deshalb unserem Herrn Ortsvorsteher noch länger die nöthige Kraft zu Fortverfehlung seines Amtes und dem Gemeinderath Glück zur Wahl eines Rathschreibers.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 16. Mai. Aus Petersburg eingetroffenen, aus bester Quelle stammenden Meldungen zufolge dürfte die Mission Schuwaloff vollständig misslingen. Drei Punkte, auf die das Kabinet von St. James das größte Gewicht legt, nämlich die Verringerung Bulgariens um 1600 Quadratmeilen, die Belassung der Festung Batum und der Maschkertter Ebene bei der Türkei und die Verzichtleistung Rußlands auf Kriegsentzädigung in Geld, werden in Petersburg als ganz und gar unannehmbar befunden. Schuwaloff verläßt morgen Petersburg und begibt sich über Berlin nach London.

Berlin, 16. Mai. Laut Meldungen von Petersburg sind die Kommandanten von Kronstadt und Swebborg mit den Rechten von Oberbefehlshabern im Kriege ausgestattet worden.

In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß das Wiener Kabinet erklärt habe, es könne die Montenegriner im Besitze der Küste von Albanien nicht belassen. Graf Andrassy gestehe nur die Neutralisirung des Flusses Bojana zu, welcher für den montenegrinischen Handel vollkommen ausreichend sei.

Berlin, 17. Mai. Preußen hat im Bundesrath ein Ausnahme-gesetz eingebracht, betreffend die Suspension öffentlicher Rechte. Dem Bundesrath wird die Befugniß eingeräumt, Ausnahmenregeln in Betreff der Presse, des Vereins und Versammlungsrechts vorzunehmen. Die übrigen Bestimmungen des Gesetzes dürften bis auf die Bewilligung von 200,000 M. abgelehnt werden. Kultusminister Falk hat beim Kaiser seine Demission eingereicht wegen des Ausnahmegesetzes und der evangelisch-kirchlichen Wirren. Die kaiserliche Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Berlin, 17. Mai. In Reichstagskreisen zirkuliren Gerüchte, wonach das Staatsministerium gestern Anträge beim Bundesrath wegen Maßregeln betreffend die Presse und das Vereins- und Versammlungsrecht beschloffen hätte.

Saag, 17. Mai. Die zweite Kammer genehmigte mit 64 gegen 15 Stimmen die Aufnahme einer vierprozentigen Anleihe von 43 Millionen fl. zur Deckung des Deficits und Vollendung öffentlicher Arbeiten.

London, 17. Mai. Der Herzog von Cambridge traf die Verfügung, daß von den beiden Leibgarde-Kürassier-Regimentern, als auch von der Kürassir-Garde je zwei Eskadronen der Orientarmee zu einer 700 Kombattanten zählenden Kürassier-Regimenten kämpften zum letzten Male bei Waterloo und verließen seit 63 Jahren nicht ihre Garnison London und Windsor. — Aus der Militär-Akademie von Sandhurst wurden 515 Kadeten außertourlich austrangirt und als Second-Plutenants den Infanterie- und Kavallerie-Regimentern zugewiesen.

Verschiedenes.

Stuttgart, 18. Mai. Gestern Abend 7 Uhr wurde ein hiesiger 61 Jahre alter Weingärtner, an welchem schon längere Zeit Schwermuth bemerkbar war, in seinem Weinberghäuschen in der Mönchhalbe erhängt gefunden. Derselbe war in guten Vermögensverhältnissen.

Ludwigsburg, 15. Mai. Heute Nacht brachen nach der hiesigen „Ztg.“ drei in einem Arrest des Stadthospitals untergebrachte Gefangene, ein Bettler, ein Fälscher und ein Dieb aus und entkamen glücklich. Alle drei waren ohne alle Kleidung in dem Arrest, weil sie von Ungeziefer gereinigt werden mußten, allein sie mußten bemerkt haben, daß im Spitalhose eine größere Anzahl von Anzügen zum Trocknen aufgehängt und daß ihre Kleider in den Holzstall eingeschlossen worden waren. Sie bogen mit vereinter Kraft die den Ofen umgebenden Eisenstangen auseinander, hoben den Ofen ab, schlüpfen durch das Ofenloch in den Vorkamin, von wo aus sie durch Oeffnung des für den Kaminfeger angebrachten Drückers am Kaminthürchen in den mit einer starken Thüre abgeschlossenen Dohrn gelangten. Durch ein kleines im Abtritt angebrachtes unvergittertes und hoch gelegenes Fensterchen stiegen sie in den Hof. Von dort aus stiegen sie mit einer angelehnten Leiter in den oberer mit einer Oeffnung versehenen Holzstallraum, öffneten die in den untern Raum führende Fallthüre und setzten sich in den Besitz ihrer Kleider, worauf sie sich in den Hof zurückzogen, sich mit einigen Stücken fremden Weißzeuges versehen und dann durch Uebersteigung der Hofumzäunung das Weite suchten. Der Fälscher scheint den Anführer gemacht zu haben, er allein war wenigstens mit den Lokalitäten als alter Gast genau vertraut, denn ohne genaue Kenntniß der Lokalitäten wäre der Ausbruch bei Nacht auf diese Weise nicht möglich gewesen; er war im Besitze gefälschter Legitimationen. Wohin sich die Ausreißer gewendet, ist nicht bekannt.

Gmünd, 17. Mai. Die hiesige Ausstellung von Erzeugnissen der Gold- und Silberschmiede-Kunst ist vom Ausstellungs-Direktorium bis Sonntag den 26. dies einschließlich verlängert worden. Gestern ist die Ausstellung von ca. 70 Mitgliedern des Gewerbevereins von Ludwigsburg besucht worden. Dr. Stockbaur vom Gewerbe-Museum in Nürnberg wird mit Vorträgen über die Bedeutung, die Entwicklung und die Epochen der Gold- und Silberschmiede-Kunst gegen Schluß der nächsten Woche beginnen.

Hottweil, 16. Mai. Am Sonntag Vormittag machte ein 42 Jahre alter Schuhmacher in Schweningen auf der Straße vor dem Ort mittelst eines Pistolenschusses einen Mordversuch auf seine nach langjähriger durch Geburt von 14 Kindern gesegneter Ehe getrennt von ihm lebende Ehefrau, wahrscheinlich in Folge ihrer Weigerung, das eheliche Leben mit ihm fortzusetzen. Die Folgen des Attentates scheinen keine lebensgefährliche zu sein. Der sofort nach der That flüchtig gewordene Verbrecher kehrte nun Dienstag Abends heimlich nach Schweningen zurück, schlich sich an das Fenster der Stube, wo die Verwundete lag und gab sich hier durch einen Pistolenschuß, der die ganze vordere Kopffläche in gräßlicher Weise auseinandersprengte, selbst den Tod. Ein in der Pistole befindlicher zweiter Schuß war wahrscheinlich bestimmt, dem Leben der Frau ein Ende zu machen; der verschlossene Laden scheint jedoch den Verbrecher daran gehindert zu haben.

Furchtbarer Selbstmord.

In Paris stürzte sich dieser Tage ein Mensch vom Triumphbogen herab und fand furchtbar zerschmettert seinen Tod auf dem Pflaster. Beim Hinaufsteigen hatte er sich rasch seiner Kleider entledigt und war oben nackt mit einem Saße durch die auf der Plattform befindlichen Besucher über die Balustrade in die Tiefe gesprungen.

Eine Schlange in einem Gesellschaftszimmer.

Dem „Hamilton Spectator“ entnimmt die in Adelaide erscheinende „Australische Zeitung“ folgende Schlangengeschichte: „Am 15. Januar befand sich in Edenhouse bei Penshurst Damenbesuch, der im Gesellschaftszimmer dem Pianospiele einer jungen Damen lauschte, während ein 18 Monate altes Kind, ein Sohn des Pastors Falconer in Wagga, auf dem Flur der Halle, dessen vordere Thür offen stand, spielend auf dem Boden saß. Plötzlich wurde das Spiel durch den lauten Angstschrei dieses Kindes unterbrochen, und eine Dame lief zur Thür, um nach der Ursache zu forschen. Kaum ist sie in dieselbe getreten, als sie eine große, volle fünf Fuß lange Tigerschlange dicht vor dem Kinde sieht, die durch die offene Hausthür eingedrungen war. Sofort ergriff sie das Kind von hinten beim Kleide und riß es in das Gesellschaftszimmer hinein; jedoch ehe die Thür geschlossen werden konnte, war auch die Schlange ins Zimmer getreten, in dem nun eine sehr lebhafte Szene entstand. Mitten im Zimmer befand sich ein mit einem bis zum Boden hinunterreichenden Teppich bedeckter runder Tisch. Hinter diesen flüchtete die Dame mit dem Kinde auf dem Arme, während die übrigen Frauen aufschreiend und kreischend auf Sofa und Stühle sprangen. Die Schlange lehrte sich daran nicht, sondern verfolgte zischend die Dame mit dem Kinde, und zwischen beiden begann nun ein Wettlauf um den Tisch. In der furchtbaren Angst, in der alle Theilhaber dieser entsetzlichen Szene sich befanden, versuchte es eine Dame, die sich auf einem Stuhle zunächst der Thür befand, hinauszuspringen; kaum aber hatte sie den Boden betreten, als auch die Schlange auf sie loschoß, und sie konnte sich retten, indem sie schnell wieder auf den Stuhl sprang. Hierauf versuchte es eine Dame, an der anderen Seite des Zimmers eine Thür zu öffnen, die ins Freie führte, jedoch wie ein Blitz fuhr die Schlange auf sie los, und ehe sie auf den Stuhl zurückspringen konnte, hatte sie die Schlange beim Kleide gepakt und hing daran einen Augenblick fest, fiel jedoch bei dem lebhaften Schütteln desselben auf den Boden zurück, indem das Kleid, von dünnem Sommerstoffe, an der Bifstelle zerriß. Endlich hörte das allgemeine Geschrei der Armen der Gärtner, der in der Nähe des Hauses sich befand, und eilte, um zu sehen, was sich ereignet haben mochte. So wie er am Fenster sichtbar wurde, rief eine Dame zu: „Eine Schlange! Eine Schlange!“ Schnell griff er nach einem Hartenstiele und lief dann nach dem bedrohten Zimmer. Als wüßte das Tier, was ihm bevorstand, so schoß es wüthend auf den Mann los, erhielt jedoch einen so heftigen Hieb, daß es zurückflog; um so heftiger jedoch wendete es sich zum Angreifer nenerlich zurück und erhielt jedesmal einen so berben Hieb, daß es endlich fühlte, wie es genug hatte, und eiligt unter den Sofa kroch. Unter diesem lag eine große Puppe, mit welcher das Kind vorher gespielt hatte. An dieser ließ jetzt das wilde Thier seine Wuth aus und umschlang sie dicht mit ihrem Leibe. Der Sofa wurde nun abgerückt, und ein neuer Schlag machte ihr endlich den Garaus. Man untersuchte hierauf das Kind und fand, daß es nicht gebissen war. Alle Damen aber fühlten den Schreck, den ihnen dieses Thier eingejagt hatte, tagelang.“